

**Protokoll der Außerordentlichen Gemeindeversammlung
der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Ohlsdorf-Fuhlsbüttel vom 16.08.2020
in der Kirche St. Nikolai (Klosterstern) von 12:30 bis 14:00 Uhr**

Begrüßung aller Anwesenden durch Propst Dr. Vetter in seiner Eigenschaft als Hauptpastor von St. Nikolai. Er hat die Idee, diese Versammlung in der großen Hauptkirche St. Nikolai stattfinden zu lassen, von vornherein unterstützt und gefördert. Wegen der Corona Situation hatte der ursprüngliche Termin im April 2020 in der Kirchengemeinde Ohlsdorf-Fuhlsbüttel abgesagt werden müssen.

Begrüßung durch die KGR-Vorsitzende Pastorin Stefanie Günther mit Verweis auf die Hygieneregeln von St. Nikolai, sowie Verhaltensregeln bei den Redebeiträgen. Beschränkung der Redezeit auf 3 Minuten.

Um 12:36 Uhr offizielle Eröffnung der Versammlung mit Wahl eines Versammlungsleiters.

Thomas Bischoff wird auf Vorschlag von Pastorin Günther einstimmig als Versammlungsleiter gewählt.

Barbara Voigt wird auf Vorschlag von Herrn Bischoff einstimmig zur Protokollführerin gewählt.

I: Pastorin Günther

Bericht des Kirchengemeinderates zur Situation der Gemeinde und am Standort Nikodemus

Nikodemus ist seit der 2008 vollzogenen Fusion mit St. Marien unauflöslicher Bestandteil der Gemeinde Ohlsdorf-Fuhlsbüttel und muss als solcher betrachtet werden.

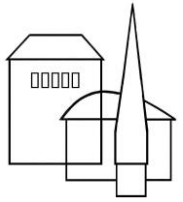
Der Gebäudeprozess des Kirchenkreises Hamburg-Ost mündete 2016 im Standortnetzplan.

2017 beschloss dann die Kirchenkreissynode die Einstufung A2 für die Kirche St. Marien (förderungswürdig) und C für die Nikodemuskirche (nicht förderungsfähig).

Anm.: Die Synode lehnte damit in einer sehr knappen Entscheidung den gemeinsamen Antrag des Kirchengemeinderates Ohlsdorf-Fuhlsbüttel sowie der Kirchengemeinderäte Christophorus Hummelsbüttel, Maria Magdalenen Klein Borstel sowie St. Lukas Fuhlsbüttel auf Klassifizierung aller Kirchen der Region als A2 ab.

Die Gemeinde hatte im vergangenen Jahr 2019 erstmals einen defizitären Haushalt und sieht sich neben rückläufigen Gemeindegliederzahlen (z.Zt. ca. 3300 Gemeindeglieder) zusätzlich auch massiv rückläufigen Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln gegenüber, die der Corona Pandemie geschuldet sind.

Prognostizierter gesamtkirchlicher Einnahmeneinbruch aufgrund der sinkenden Kirchensteuerzuweisungen von 25%.



Darüber hinaus wird sich wegen des Mangels an Pastorennachwuchs die Stellensituation der Gemeinde verschlechtern: In 10 Jahren soll nur noch ein Pastor auf 3000 Gemeindeglieder zugeteilt werden.

Die Gebäude haben einen Anteil von 30% bis 60% an dem gesamten Gemeindebudget durch Betriebskosten, Erhaltungsmaßnahmen und vorgeschriebene Rücklagen, die am Feuerkassenneubauwert bemessen werden. Auch Personalkosten sind hier anteilig einzurechnen.

Im vergangenen Jahr hat die Gemeinde 135 000 € für Gebäude aufgewendet, davon ca. 68 000 € für den Standort Nikodemus, davon wiederum etwa 35 000 € für die Nikodemuskirche.

Die Gemeinde leidet unter einem Mangel an ehrenamtlichen Helfern.

Fazit: Der KGR steht vor der dringenden Notwendigkeit wirksamer Beschlüsse. „Wir stehen mit dem Rücken zur Wand“. Ohne Maßnahmen würde die Gemeinde in drei Jahren zahlungsunfähig werden.

II: Fragenblock

Erläuterungen zum Procedere durch Thomas Bischoff.

1. Thomas Hedeler (KGR-Mitglied)

Trägt ein Gleichnis vor (s. Anlage 1). - *Anmerkung: Für Interessierte ist die Anlage im Kirchenbüro einzusehen.*

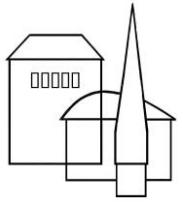
Frage an den KGR: Falls die Nikodemuskirche sofort aufgegeben werden soll: Wie hoch sind dann ganz konkret die sofort zu erwartenden Einsparungen für das nächste Jahr?

2. Redebeitrag aus der Gemeinde:

Wunsch nach Umdenken in kirchlicher Arbeit. Es solle nicht nur an Hauptamtliche gedacht werden, die sehr vielfältig belastet seien, u.a. auch durch die Regionalisierung, sondern vielfältigere Mitwirkung von Ehrenamtlichen z.B. bei Gottesdiensten, Mitgestaltung von Predigten. Dann hätten mehr Menschen Spaß mitzuarbeiten und würden vielleicht auch eher bereit sein im Kirchengemeinderat mitzuwirken. Die Kirche solle 1Std./Tag offengehalten werden und Gelegenheit zur Einkehr in Stille geben. Die Teilnehmerin betont die Bedeutung der Bogenarchitektur der Nikodemuskirche für die Kinder, denen unter diesen Bögen der Segen zugesprochen wird. Der Verein wünsche sich den Erhalt beider Standorte.

3. Redebeitrag aus der Gemeinde:

Eine Teilnehmerin verweist auf das Konzept des Fördervereins Nikodemuskirche als finanzielle Möglichkeit für den Standort Nikodemus.



„Nikodemus ist kein Risiko für den Kirchenkreis“. Der Förderverein setzt sich aus Fachleuten unterschiedlicher Berufe zusammen. Es seien viele Ehrenamtliche für Nikodemus zu finden. Es sei ein Irrtum anzunehmen, dass Gemeindeglieder aus Nikodemus nach St. Marien wechseln würden.

Die Teilnehmerin erbittet ein zweijähriges Moratorium zur Weiterentwicklung von Ideen im Förderverein.

4. Redebeitrag aus der Gemeinde

Ein Teilnehmer stellt Vergleich von Herrn Hedeler in Frage. Gott hat Menschen geschaffen, keine Gebäude. Wozu eine Kirche, wenn kein Gottesdienst gehalten werden kann?

5. Pastorin Günther

Antwort auf Herrn Hedeler: 15 000 € (=Gebäudeinstandhaltungspauschale als fester Posten im Haushalt).

6. Jens Christen

Bekräftigt das Votum des Kirchengemeinderates für die KiTa Ohlsdorf und ihre hervorragenden Mitarbeiter. Sie steht nicht zur Disposition. Das wurde auch in Gesprächen mit möglichen Investoren klar kommuniziert.

7. Pastorin Ilisabe Stolt (Abt. für Organisationsentwicklung Kirchenkreis HH.Ost) bestätigt das unverminderte Interesse des Kirchengemeindeverbandes, dem die KiTa Ohlsdorf angehört, an der Kita festzuhalten. Eine diesbezügliche Zwischenfrage einer Teilnehmerin beantwortet Frau Stolt mit der Auskunft, dass der Kirchenkreis (als Bauherr) noch nie Kitas gebaut habe.

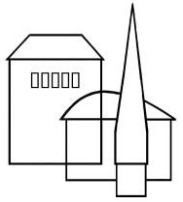
III. Pastorin Günther

Planung des KGR- nächste Schritte

Es wird Neues entstehen müssen. Ob die Kirche bleiben kann? Unsers Erachtens wird es nicht möglich sein. Natürlich hängen daran Heimat, Emotionen. Wir haben uns lange auseinandergesetzt, aber wir können es finanziell nicht stemmen. Noch besteht Handlungsspielraum. Wir wollen die Verwaltung an den Kirchenkreis abgeben, nicht die Verantwortung. Wir müssen nicht, wir wollen mit dem Kirchenkreis zusammenarbeiten - mehrheitlich.

Der Kirchengemeinderat müsste die Aufgabe des Standortes beschließen. Der Kirchenkreis unterstützt den Kirchengemeinderat fachkundig.

Dass Wohnungsbau auf dem Gelände kommen wird, darin sind sich Kirchengemeinderat und Interessengruppen einig.



Als erster Schritt muss dann geprüft werden, ob es Interessenten für die Nikodemuskirche gibt (z.B. andere Glaubensgemeinschaft) zur Nachnutzung. Wenn nein, muss beim Denkmalamt eine Abbruchgenehmigung beantragt werden. Pastorin Günther äußert den Wunsch, dass der Förderverein offen bleiben möge für eine von den eigenen Wünschen abweichende Entwicklung. Was wir nicht ändern können, müssen wir akzeptieren; was wir ändern können, müssen wir jetzt angehen. Frau Stolt empfiehlt während der Suche nach Interessenten schon baurechtliche Möglichkeiten zu prüfen auch für evtl. Abriss.

IV. Fragenblock

1. Redebeitrag aus der Gemeinde

Eine Teilnehmerin unterstreicht die Forderung des Förderkreises nach einem zweijährigen Moratorium. In dieser Zeit sollen Gemeindegruppen gefragt werden, wie sie sich Kirche künftig wünschen. Einmal monatlich sei vielleicht pastorale Mitwirkung im Gottesdienst denkbar. Sie selbst nutze die Kirche nicht mehr für reguläre Gottesdienste.

2. Redebeitrag aus der Gemeinde

Eine Bebauung sichert die Kosten für die Nikodemuskirche.

Die Gemeindeversammlung fühlt sich nicht ausreichend informiert. Könne aber nur beratend tätig werden entsprechend der Gesetzeslage, wenn sie ausreichende Kenntnisse habe.

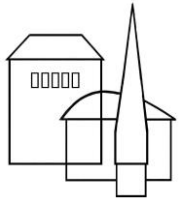
Die Teilnehmerin fordert daher eine weitere Gemeindeversammlung zum Thema und führt eine Abstimmung im Auditorium herbei. Herr Bischoff nimmt seine alleinige Aufgabe als Versammlungsleiter wahr und zählt offiziell die Stimmen. Es werden 38 Ja-Stimmen gesammelt. Nach Gegenstimmen und Enthaltungen wird nicht gefragt.

3. Frau Horstmann-Vach (Stabstelle Recht des Kirchenkreises) bestätigt, dass die Zahl ausreicht eine Gemeindeversammlung durchzuführen, vorausgesetzt Namen und Gemeindegliederzugehörigkeit werden nachgewiesen.

4. Propst Dr. Vetter verdeutlicht, dass die Gemeindeversammlung beraten, aber nicht entscheiden darf. Der KGR leitet die Versammlung. Auch über Anträge aus der Gemeindeversammlung entscheidet der KGR.

5. Thomas Hedeler

zitiert (nach Rückfrage) Frau Stolt, die geäußert habe, dass die Gemeinde nach einer Aufgabe des Standortes nichts mehr zu sagen habe (z.B. Erhalt der KiTa)



Frau Stolt erläutert, dass dieses nach Vertragsabschluss mit einem Investor gelte. Die Gemeinde entscheide aber darüber, wie der Vertrag abgefasst werde.

Frau Stolt weist noch darauf hin, dass die Überbauung der drei Grundstücke von Gemeinde und Kirchenkreis (Jugendhilfe) eine Idee des Kirchengemeinderates Ohlsdorf-Fuhlsbüttel 2017 war.

Anm.: In einem Schreiben des Fördervereins war diese Überlegung dem Kirchenkreis zugeschrieben worden.

6. Redebeitrag aus der Gemeinde

Der Teilnehmer vermisst die Offenheit für den Vorschlag des Fördervereins beim Kirchengemeinderat und umfangreichere Informationen. Er fragt nach den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie.

7. Redebeitrag aus der Gemeinde

Eine Teilnehmerin möchte gern den Förderverein besuchen. Wünscht sich schriftliche Unterlagen über Finanzen etc. Spricht dem Kirchengemeinderat ihr Vertrauen aus.

8. Redebeitrag aus der Gemeinde

Der Teilnehmer wohnt seit ca. 60 Jahren nahe der Kirche und ist Mitglied einer Gitarrengruppe von Andreas Hein. Er wünscht sich mehr Mitwirkung der Gruppe im Gottesdienst, da diese Gottesdienste für Besucher besonders attraktiv seien.

9. Redebeitrag aus der Gemeinde

Frage: Finanziert der Kirchenkreis Bauvorhaben an der Kirche St. Marien nur, wenn die Nikodemuskirche abgeschafft wird?

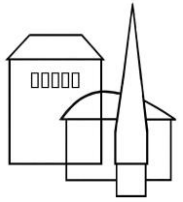
Der Teilnehmer bringt seine Sorge um den Erhalt der KiTa zum Ausdruck.

10. Pastorin Günther

Antwortet auf oben unter 9. gestellte Frage: Nein.

11. Pastorin Britta Eger

berichtet über Möglichkeiten und Erfahrungen, Gottesdienste mit Kindern z.B. in der KiTa zu feiern. Freut sich über engagierte Ehrenamtliche in diesem Bereich. Allgemein seien aber in allen Gemeinden Ehrenamtliche knapp.



V. Abschluss

Thomas Bischoff verspricht schnelle Bearbeitung der aufgeworfenen Fragen und Anträge und dankt dem Auditorium für das Kommen und die Konzentration, dem Küster Till Westphalen und Propst Dr. Vetter für ihre Unterstützung.

Pastorin Günther dankt dem Auditorium, den Mitwirkenden der Veranstaltung, den anwesenden Mitgliedern des Kirchenkreises und insbesondere dem Küster Herrn Westphalen für intensive Unterstützung und beendet nach entsprechenden Hygienehinweisen die Veranstaltung. Die Anwesenden verlassen die Kirche durch alle während der Versammlung offen gebliebenen Ein-/ Ausgänge.

Pastorin Stefanie Günther
KGR-Vorsitzende

Dr. Barbara Voigt
Protokoll